1977	Ausgegeben zu Bonn am 21. Juli 1977	Nr. 46
------	-------------------------------------	--------

Tag	Inhalt	Seite
15. 7. 77	Verordnung über die Berufsausbildung zum Buchbinder	1241
15. 7. 77	Verordnung über die Berufsausbildung zum Schornsteinfeger	1253
15. 7. 77	Verordnung über die Berufsausbildung zum Tischler	1261
15. 7. 77	Verordnung über die Berufsausbildung zum Versicherungskaufmann	1271

Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Verkündungen im Bundesanzeiger	1277
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften	1277

*Dieser Ausgabe ist für alle Abonnenten
die zeitliche Übersicht über die Veröffentlichungen im ersten Halbjahr 1977 beigelegt.*

Verordnung über die Berufsausbildung zum Buchbinder

Vom 15. Juli 1977

Auf Grund des § 25 des Berufsbildungsgesetzes vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), der zuletzt durch § 24 Nr. 1 des Fernunterrichtsschutzgesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) geändert worden ist, und des § 25 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), der zuletzt durch § 25 Nr. 1 des Fernunterrichtsschutzgesetzes geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

§ 1

Staatliche Anerkennung des Ausbildungsberufes

Der Ausbildungsberuf Buchbinder wird staatlich anerkannt.

§ 2

Anwendungsbereich

Die nachstehenden Vorschriften gelten auch für den Ausbildungsberuf Buchbinder nach der Handwerksordnung.

§ 3

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4

Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Einführung in den Ausbildungsbetrieb und in die Buchbinderei,
2. Arbeitsschutz und Unfallverhütung,
3. Pflegen und Instandhalten der Arbeitsgeräte, Maschinen und Einrichtungen,
4. Grundkenntnisse der Vorgänge der Mechanik, Pneumatik, Hydraulik, Elektrik und Elektronik an Maschinen und Geräten der Buchbinderei,
5. Kenntnisse der Herstellung von Druck-Erzeugnissen,

6. Einsetzen von Werk- und Hilfsstoffen,
7. Messen, Einteilen, Prüfen und Berechnen der Materialien,
8. Anwenden von Schneidetechniken,
9. Anwenden von Falztechniken,
10. Anwenden von Hefttechniken,
11. Anwenden von Klebetechniken,
12. Herstellen von Broschüren in Einzel- und Serienfertigung,
13. Herstellen von Büchern in Einzel- und Serienfertigung,
14. Ausführen buchbinderischer Sonderarbeiten,
15. Prägen und Stanzen,
16. Anwenden von Ausstattungstechniken,
17. Herstellen von Einzel- und Serienerzeugnissen der Buchbinderei.

§ 5

Ausbildungsrahmenplan

Die Fertigkeiten und Kenntnisse nach § 4 sollen unter Berücksichtigung der beiden Schwerpunkte „Einzel- und Sonderfertigung“ und „Serienfertigung“ nach der in der Anlage enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine vom Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit eine berufsfeldbezogene Grundbildung vorausgegangen ist oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 6

Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 7

Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 8

Zwischenprüfung

(1) Während der Berufsausbildung ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll nach dem zweiten Ausbildungsjahr stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 5 für die ersten beiden Ausbildungsjahre aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend den Rahmenlehrplänen zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling in insgesamt höchstens acht Stunden ausführen:

1. zwei manuelle Arbeitsproben; hierfür kommen insbesondere in Betracht:
 - a) Herstellen einer rückstichgehefteten Broschur von 24 Seiten mit Umschlag im Format DIN A 4,
 - b) Herstellen einer klebegebundenen Broschur mit vierfach gerilltem Umschlag im Format DIN A 5,
 - c) Herstellen einer mehrlagigen Broschur in Fadenheftung mit Schutzumschlag,
 - d) Herstellen eines Halbgewebebandes in Fadenheftung,
 - e) Herstellen eines Ganzgewebebandes mit Kopfarbschnitt,
 - f) Ausführen einer buchbinderischen Sonderarbeit nach § 4 Nr. 14;
2. zwei maschinelle Arbeitsproben; hierfür kommt das Einrichten und Bedienen insbesondere folgender Maschinen und Geräte in Betracht:
 - a) Rill- und Perforiermaschine,
 - b) Anleimmaschine,
 - c) Papierbohrmaschine,
 - d) Klebebindegerät,
 - e) Falzmaschine,
 - f) Drahtheftmaschine,
 - g) Buchfadenheftmaschine (Handanlage),
 - h) Prägepresse oder Titeldruckgeräte.

§ 9

Prüfungsanforderungen in der Abschluß- oder der Gesellenprüfung

(1) Die Abschlußprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 5 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling

1. im Schwerpunkt „Einzel- und Sonderfertigung“
 - a) drei Prüfungsstücke, davon ein selbstgewähltes, in insgesamt höchstens 24 Stunden einschließlich der Zeit für die Vorarbeiten anfertigen; hierfür kommen insbesondere in Betracht:
 - aa) ein Halbfranzband in Volleder mit Kopfgold- oder Farbschnitt und Titel,
 - bb) ein Halblederband in Volleder mit Kopfgold- oder Farbschnitt und Titel,
 - cc) ein Halbpergamentband mit Kopfgold- oder Farbschnitt und Titel,
 - dd) ein Schreibbuch mit Sprungrücken und Titel,
 - ee) ein Papierband mit Kantenverstärkung aus Leder oder Pergament und mit Titel,

- ff) ein Halb- oder Ganzgewebeband mit Farbschnitt in Klebebindung nach RAL (Zeitschriftenband) und mit Titel,
- gg) ein Stück nach § 4 Nr. 14 mit der Möglichkeit, zwischen den einzelnen Fertigkeiten zu wählen,
- hh) ein Schubler oder eine Kassette in Verbindung mit einem der Stücke nach Doppelbuchstaben aa) bis ff),
- b) die folgenden beiden Arbeitsproben in insgesamt höchstens acht Stunden unter Aufsicht ausführen:
- aa) Einrichten und Bedienen von zwei der folgenden Maschinen und Geräte in höchstens drei Stunden:
- aaa) Schnellschneidemaschine,
- bbb) Rill- und Perforiermaschine,
- ccc) Falzmaschine,
- ddd) Buchfadenheftmaschine (Handanlage),
- eee) Drahtheftmaschine,
- fff) Prägepresse oder Titeldruckgeräte,
- ggg) Klebebindegeräte,
- bb) Ausführen von zwei der folgenden Arbeiten in höchstens fünf Stunden:
- aaa) Aufziehen einer Landkarte auf Gewebe (mindestens 16 Teile),
- bbb) Herstellen eines Kastens mit Hals,
- ccc) Herstellen sonstiger Erzeugnisse der handwerklichen Buchbinderei;
2. im Schwerpunkt „Serienfertigung“
- a) vier Prüfungsstücke, davon ein selbstgewähltes, in insgesamt höchstens 16 Stunden anfertigen; hierfür kommen insbesondere in Betracht:
- aa) ein Halbgewebeband als Muster für die Serienfertigung mit Maschinentadenheftung, rundem Rücken, Kopffarbschnitt, Kapitalband und Rückenprägung,
- bb) ein Halblederband als Muster für die Serienfertigung mit Maschinentadenheftung, rundem Rücken, Kopffarbschnitt, Kapitalband und Rückenprägung,
- cc) ein Ganzgewebeband, gehülst, als Muster für die Serienfertigung mit Maschinentadenheftung, rundem Rücken, Kopffarbschnitt, Kapitalband und Rückenprägung,
- dd) ein Ganzpapierband als Muster für die Serienfertigung mit Klebeheftung, geradem Rücken und weiterer Ausführung nach eigenem Entwurf oder mit vorgegebenem bedrucktem Überzugpapier,
- ee) eine Broschur als Muster für die Serienfertigung, dreiseitig beschnitten, in zweimal gerillten Kartonumschlag auf Kanten eingehängt, mit Ausschlagtafel und Klebeheftung,
- ff) ein Stück nach § 4 Nr. 14 mit der Möglichkeit, zwischen den einzelnen Fertigkeiten zu wählen,
- b) die folgenden beiden Arbeitsproben in insgesamt höchstens acht Stunden unter Aufsicht ausführen:
- aa) Einrichten und Bedienen von vier der folgenden Maschinen und Geräte in höchstens fünf Stunden:
- aaa) Schnellschneidemaschine mit Programm,
- bbb) Falzmaschine mit Anleger unter zweimaliger Umstellung dieser Maschine mit jeweils geänderter Falzart und Papierqualität (Schwertfalz sowie Taschenfalz),
- ccc) Bogenklebe- oder Einsteckmaschine,
- ddd) Zusammentragmaschine,
- eee) Buchfadenheftmaschine,
- fff) Dreischneide- oder Dreimessermaschine,
- ggg) Bucheinhängemaschine,
- hhh) Kreisschere oder Rollenschneidemaschine,
- iii) Buchdeckenmaschine,
- kkk) Schnellprägepresse,
- lll) Klebebindemaschine,
- mmm) Sammelheftmaschine,
- bb) Herstellen eines Erzeugnisses als Muster für die Serienfertigung in höchstens drei Stunden; hierfür kommen insbesondere in Betracht:
- aaa) ein Kalender,
- bbb) ein einfaches Geschäftsbuch,
- ccc) ein Album,
- ddd) eine Mappe für Loseblattwerk mit Register,
- eee) eine zweifarbige Musterprägung an der Handprägepresse,
- fff) ein überzogener Schubler.
- (3) Zum Nachweis der Kenntnisse soll der Prüfling in den Prüfungsfächern Technologie, Technische Mathematik, Diktat sowie Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich geprüft werden. Es kommen Fragen und Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht:
1. im Prüfungsfach Technologie:
- a) Werkstoffkunde:
- aa) Papiere, Kartone und Pappen,
- bb) Einbandgewebe,
- cc) Leder und Pergament,
- dd) Kunststoffe und Heftmaterialien,
- ee) Klebstoffe,
- ff) Werkstoffe für Ausstattungstechniken,

- b) Arbeitskunde:
- aa) Schneide-, Falz-, Heft- und Klebeverfahren,
 - bb) Hochfrequenz-Schweißverfahren,
 - cc) Arbeitsabläufe der Einzel- und Serienfertigung,
 - dd) Arten, Pflege und Instandhaltung von Arbeitsgeräten und Maschinen,
 - ee) DIN-Normen,
 - ff) Druckverfahren,
 - gg) Schriftcharaktere,
 - hh) Unfallverhütungs- und Arbeitsschutzbestimmungen;
2. im Prüfungsfach Technische Mathematik:
berufsbezogenes Rechnen, Werkstoff-, Arbeitszeit-, Lohn- und Kostenberechnung;
3. im Prüfungsfach Diktat:
Rechtschreibung, insbesondere Groß- und Kleinschreibung und Schreibweise allgemein gebräuchlicher Fremdwörter; hierbei sollen die Satzzeichen innerhalb der einzelnen Sätze nicht mitdiktieren werden;
4. im Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde:
Wirtschafts- und Sozialkunde.
- (4) Für die schriftliche Kenntnisprüfung ist von folgenden zeitlichen Richtwerten auszugehen:
- 1. in den Prüfungsfächern Technologie, Technische Mathematik und Wirtschafts- und Sozialkunde jeweils eineinhalb Stunden,
 - 2. im Prüfungsfach Diktat eine Stunde.

(5) Soweit die Prüfung mit Hilfe programmierter Fragebogen durchgeführt wird, kann die in Absatz 4 genannte Prüfungsdauer unterschritten werden.

(6) Die Fertigungs- und die Kenntnisprüfung haben für die Ermittlung des Prüfungsergebnisses das gleiche Gewicht. In der Kenntnisprüfung haben gegenüber dem Prüfungsfach Diktat die Prüfungsfächer Wirtschafts- und Sozialkunde das zweifache, Technische Mathematik das dreifache und Technologie das vierfache Gewicht.

(7) Die Prüfung ist bestanden, wenn in der Fertigungs- und der Kenntnisprüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind.

§ 10

Übergangsregelung

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden.

§ 11

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 112 des Berufsbildungsgesetzes und § 128 der Handwerksordnung auch im Land Berlin.

§ 12

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 15. Juli 1977

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Dr. Schlecht

Anmerkung:

Die vorstehende Ausbildungsordnung und der damit abgestimmte, von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Rahmenlehrplan für die Berufsschule werden demnächst als Beilage zum Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Ausbildungsrahmenplan
für die Berufsausbildung zum Buchbinder**

I. Gemeinsame Fertigkeiten und Kenntnisse:

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
1	Einführung in den Ausbildungsbetrieb und in die Buchbinderei (§ 4 Nr. 1)	a) die Betriebsorganisation, die Fertigungsabläufe und ihre betrieblichen Zusammenhänge beschreiben b) die Verfahren der handwerklichen Buchbinderei erklären und ihre Erzeugnisse aufzählen c) die Verfahren der industriellen Buchbinderei erklären und ihre Erzeugnisse aufzählen	Während der gesamten Ausbildungszeit zu vermitteln		
2	Arbeitsschutz und Unfallverhütung (§ 4 Nr. 2)	a) einschlägige Arbeitsschutzvorschriften in Gesetzen und Verordnungen beachten b) einschlägige Vorschriften der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, insbesondere Unfallverhütungsvorschriften, Richtlinien und Merkblätter, beachten c) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben und Maßnahmen zur Ersten Hilfe einleiten d) Notwendigkeit und Bedeutung der Arbeitshygiene erläutern, allgemeine Sauberkeit und geeignete Arbeitskleidung beachten			
3	Pflegen und Instandhalten der Arbeitsgeräte, Maschinen und Einrichtungen (§ 4 Nr. 3)	a) die Ordnung des Arbeitsplatzes beachten und ihre Notwendigkeit begründen b) Betriebsmittel pflegen, Werkstoffe lagern c) Werkzeuge pflegen und instandhalten d) Werkzeuge schleifen sowie durch Handschliff und Abziehen schärfen e) Maschinen warten, die dazu benötigten Schmiermittel nennen f) Fertigungsstörungen feststellen und beseitigen, Montagearbeiten ausführen g) Zusatzeinrichtungen warten			
4	Grundkenntnisse der Vorgänge der Mechanik, Pneumatik, Hydraulik, Elektrik und Elektronik an Maschinen und Geräten der Buchbinderei (§ 4 Nr. 4)	a) einfache mechanische, pneumatische, hydraulische, elektrische und elektronische Vorgänge an Maschinen und Geräten beschreiben b) Funktionsfehler beschreiben	1	1	1

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
5	Kenntnisse der Herstellung von Druck-Erzeugnissen (§ 4 Nr. 5)	a) Druckverfahren sowie die wichtigsten Druck-Erzeugnisse nennen und ihre buchbinderische Weiterverarbeitung beschreiben b) Druckverfahren und -prinzipien unterscheiden, Druckformen beschreiben und zuordnen c) Satzherstellung mit Film und Blei sowie Mengen- und Einzelsatz beschreiben	1	1	1
6	Einsetzen von Werk- und Hilfsstoffen (§ 4 Nr. 6)	a) Papier, Karton, Pappe und Kunststoff-Folien: Eigenschaften, Verwendung und Verarbeitung beschreiben; herstellungsbedingende Merkmale, insbesondere Breitbahn, Schmalbahn, Temperatur, Dehnungskoeffizient, Hygroskopizität und statische Elektrizität, erläutern; Formate, Bogenformate und Papiergewichte ermitteln und berechnen b) Klebstoffe nach DIN: gebräuchliche Arten, Zusammensetzung, Herstellung und Eigenschaften nennen und beschreiben sowie Anwendungsmöglichkeiten begründen c) textile Einbandstoffe: Arten, Herstellung und Eigenschaften sowie Verwendung und Verarbeitung beschreiben d) Faser- und Kunststoffe, Plastik- und Prägefolien, Schlagmetalle, Leder und Pergament: Arten, Herstellung, Eigenschaften und Verarbeitung beschreiben e) Heftmaterialien, Kapitalband und sonstige Hilfsstoffe: Arten, Herstellung, Eigenschaften und Verarbeitung beschreiben f) in der Buchbinderei benötigte Werk- und Hilfsstoffe unter Berücksichtigung ihrer Eigenschaften, Kosten und Qualität bei den verschiedenen Arbeiten auswählen und verwenden	2	2	2
7	Messen, Einteilen, Prüfen und Berechnen der Materialien (§ 4 Nr. 7)	a) Werkstoffe und zu verarbeitende Druck-Erzeugnisse messen b) Materialbedarf an Zuschnitten für die Einzel- und Serienfertigung einteilen und berechnen c) zu verarbeitende Werkstoffe sparsam nutzen d) Zuschnittangaben prüfen e) Druck-Erzeugnisse unter Beachtung der Anlage für Druck und Weiterverarbeitung anzeichnen	2		
		f) Druck-Erzeugnisse im Hinblick auf ihre Weiterverarbeitung sowie Falzergebnisse prüfen; Rohblöcke kollationieren; fertige Erzeugnisse insbesondere auf Sauberkeit, Kantengenauigkeit, Schnitt, Falz und Prägung prüfen; Mängel erklären und beseitigen		3	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
8	Anwenden von Schneidetechniken (§ 4 Nr. 8)	a) von Hand, mit der Pappschere und mit einfacher Schneidemaschine schneiden b) von Hand ritzen c) mit Apparat oder Maschine rillen und perforieren	4		
		d) von Hand und mit der Maschine insbesondere im Trenn- und Kreuzschnitt schneiden; die einzelnen Schnittfolgen erläutern und begründen, Schneidzeichen beachten e) Papier aufstoßen f) Schneidemaschinen nach ihren Typen nennen und ihre Funktion erläutern g) Schnittarten, Messerarten und Schliffwinkel in bezug auf das Schneidgut erläutern h) Schnellschneidemaschinen bedienen i) Messer auswechseln		5	
9	Anwenden von Falztechniken (§ 4 Nr. 9)	a) von Hand falzen b) Ein-Bruch und Zwei-Brüche mit Maschine falzen c) ungefalzte und gefalzte Bogen aufstoßen, abzählen und stapeln	6		
		d) nach Papier- und Druckanlage falzen; Druckbogeneinteilungen, Ausschließeschemen und -methoden, Kontrollmarken, Satzspiegel und Registerhalten beschreiben e) verschiedene Falzverfahren, insbesondere an Schwertfalz-, Taschenfalz- und Kombifalzmaschinen, erläutern f) verschiedene Bogenanlegersysteme, insbesondere Handanlage, Flachstapel- und Rundstapelanleger, beschreiben g) Ein-Kreuz-Bruch, Zwei-, Drei-Kreuz- und Parallelbrüche sowie kombinierte Brüche falzen h) mit Zusatzeinrichtungen rillen, perforieren, schneiden und kleben i) Papiergewichte und -stärken messen und berechnen, Falzbarkeit der Papiere erproben und Falzschemata von Hand herstellen		7	
10	Anwenden von Hefttechniken (§ 4 Nr. 10)	a) von Hand und mit einfacher Drahtheftmaschine heften b) klebeheften c) die Bedeutung des Heftens für die Haltbarkeit des Buchblocks begründen, zweckmäßiges Heftverfahren auswählen	4		
		d) mit Drahtheft- und Buchfadenheftmaschine heften		3	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
11	Anwenden von Klebetechniken (§ 4 Nr. 11)	a) Klebetechniken mit den entsprechenden Klebstoffen anwenden; verschiedene Werkstoffe verarbeiten, Lauf- und Dehnrichtung beachten; gegenkaschieren b) Klebstoffe materialgerecht vorbereiten und auftragen c) einfache Klebearbeiten ausführen d) mit Anleimmaschine und Klebegeräten arbeiten e) Trocknung von Klebearbeiten beschreiben	5		
		f) Teil- und Vollflächen verkleben, insbesondere anschmieren, anleimen, fälzeln und kaschieren g) Klebebindegerät bedienen		5	
12	Herstellen von Broschüren in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 12)	a) Broschürenarten nennen b) ein- und mehrlagige Broschüren nach verschiedenen Heftverfahren herstellen c) Vorsatzbroschüren herstellen	6		
		d) ein- und mehrlagige Einfachbroschüren, gefälzelte Broschüren mit Fadenheftung ohne Gaze und Vorsatzbroschüren herstellen e) Musterbroschüren herstellen f) Broschüren-Sonderausstattungen anfertigen		4	
13	Herstellen von Büchern in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 13)	a) Einbände unterschiedlicher Art für die Einzel- und Serienfertigung, insbesondere Papierband, Halbgewebe- und Ganzgewebeband, erläutern b) vorrichten, Buchblock herstellen, Buchdecke fertigen, einhängen und ausstatten	7		
		c) Einbände unterschiedlicher Art für die Einzel- und Serienfertigung, insbesondere Papierband mit Kapitalverstärkung, Geschäfts- oder Schreibbuch ohne Sprungrücken und Lederband, beschreiben d) Vorsätze unterschiedlicher Art anfertigen, von Hand und mit der Buchfadenheftmaschine heften, Klebeheftungen ausführen, Ledernutzen zuschneiden, Leder schärfen, Leder für Halb- und Ganzlederdecken verarbeiten e) Muster für Serienfertigung herstellen f) einfache Aufträge planen und ausführen		7	
14	Ausführen buchbinde-rischer Sonderarbeiten (§ 4 Nr. 14)	a) Plakate aufziehen, einfache Mappen und Alben entwerfen und herstellen	4		
		b) Kartonagen, Schubler und Kassetten verschiedener Art in Einzel- und Serienfertigung herstellen		2	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
15	Prägen und Stanzen (§ 4 Nr. 15)	a) wesentliche gebräuchliche Schriftarten beschreiben b) Schriftzeilen absetzen	2		
		c) Präge- und Stanzarbeiten beschreiben, die Funktion der Prägepressen erklären d) Prägepressen einrichten und bedienen		3	
16	Anwenden von Ausstattungstechniken (§ 4 Nr. 16)	a) Kopffarbschnitte herstellen b) von Hand kapitalen	2		
		c) verschiedene Buchschnittarten erläutern, insbesondere Kopffarb- und dreiseitigen Farbschnitt, Tupf-, Kreide-, Abzieh- und Graphitschnitt, Marmorier- und Goldschnitt d) Buchschnittarten nach betrieblicher Gegebenheit anfertigen e) Kapitale in verschiedenen Techniken verarbeiten		2	
17	Herstellen von Einzel- und Serienerzeugnissen der Buchbinderei (§ 4 Nr. 17)	a) Einzel- und Serienerzeugnisse unter Anwendung sämtlicher erlernter Arbeitstechniken herstellen b) Verbrauchsmaterial nach Menge, Gewicht und Preis berechnen c) einfache Fertigungskosten errechnen	6	7	

II. Fertigkeiten und Kenntnisse in den Schwerpunkten:

A. Einzel- und Sonderfertigung:

1	Anwenden von Hefttechniken (§ 4 Nr. 10)	a) auf echte Bunde heften b) Buchfadenheftmaschine mit Handanlage einstellen und selbständig bedienen			2
2	Anwenden von Klebetechniken (§ 4 Nr. 11)	Teil- und Vollflächen von Hand und mit der Maschine kleben			3
3	Herstellen von Broschüren in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 12)	Broschüren verschiedener Art in Einzel- und Serienfertigung herstellen			2
4	Herstellen von Büchern in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 13)	a) Ansatz- und Sondereinbände unterschiedlicher Art herstellen, insbesondere Leder-, Franz- und Pergamentband sowie Sprungrückenband; Zeitschriftenbände in gelieferten Decken und Bibliothekseinbände nach RAL herstellen b) Pergament verarbeiten c) RAL-Vorschriften in Verbindung mit der Anfertigung von Bibliothekseinbänden erläutern			17

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
		d) an den gebräuchlichen Buchbindereimaschinen sowie an der Drahtheft-, Buchfadenheft- und Falzmaschine arbeiten			
5	Ausführen buchbinde- rischer Sonderarbeiten (§ 4 Nr. 14)	<p>a) Pläne, Landkarten, Zeichnungen, Bilder und Fotos im Ganzen oder in Teilen aufziehen, mit Klarsichtfolie überziehen oder kaschieren; Mappen verschiedener Art herstellen, Katen mit Hals, Futteral, Schuber, Kasette oder Etuis herstellen und einfache Passepartouts schneiden</p> <p>b) Bilder einrahmen</p> <p>c) Gesetzmäßigkeiten von Form und Farbe bei einfachen Gestaltungen, insbesondere bei der Herstellung von Skizzen und Entwürfen, anwenden</p> <p>d) Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und ästhetische Gestaltung in ihren jeweiligen Wechselwirkungen prüfen und beurteilen</p>			12
6	Prägen und Stanzen (§ 4 Nr. 15)	<p>a) Satz für Rücken- und Deckelprägung herstellen</p> <p>b) Prägeplatten und Ziermaterial einrichten und justieren</p> <p>c) Prägepresse oder Prägeapparat einrichten; prägen</p>			4
7	Anwenden von Aus- stattungs- techniken (§ 4 Nr. 16)	<p>a) Ausstattung in unterschiedlicher Technik, insbesondere Rückentiteldruck, Blinddruck, Handvergoldung, Ledermosaik als Intarsia oder Auflage, Goldschnitt als Flach- oder Hohlgoldschnitt und sonstige Zierschnitte, erläutern</p> <p>b) Rückentiteldruck auf geradem oder gerundetem Rücken mit Blattgold oder Folie von Hand oder mit Gerät herstellen</p> <p>c) einfachen Liniendruck in Handvergoldung oder Blinddruck auf dem Buchrücken herstellen</p> <p>d) Werkzeuge und Geräte für die Handvergoldung, die Werkstoffvorbereitung und die Grundierung anwenden</p> <p>e) Buntpapiere anfertigen</p>			5
8	Herstellen von Einzel- und Serienerzeugnis- sen der Buchbinderei (§ 4 Nr. 17)	<p>a) Kundenaufträge unter Anleitung ausführen, den betriebsorganisatorischen Ablauf von Kundenaufträgen beschreiben</p> <p>b) Funktionen von und Arbeitsabläufe an Einzelmaschinen, Maschinengruppen und Sondereinrichtungen in der automatisierten Fertigung der Buchbinderei beschreiben</p>			3

B. Serienfertigung:

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
1	Anwenden von Schneidetechniken (§ 4 Nr. 8)	a) Grundregeln von Schneidprogrammen erklären b) Bogenteile an Schneidemaschinen zuschneiden, von Hand und mit Schüttelmaschine aufstoßen c) Produkte auf der Dreischneider-, Dreimessermaschine oder dem Trimmer beschneiden d) Pappenkreisschere oder Rollenschneider bedienen			4
2	Anwenden von Falztechniken (§ 4 Nr. 9)	a) Falzmaschine einstellen, an Falzmaschinen, Falzautomaten und ihren Sondereinrichtungen arbeiten b) Falzsysteme erläutern			6
3	Anwenden von Hefetechniken (§ 4 Nr. 10)	a) Buchfadenheftmaschine einstellen, an Halb- und Vollautomaten heften b) Sammelhefter einstellen und bedienen c) Funktionsweise der verschiedenen Anlegersysteme erläutern			2
4	Anwenden von Klebetechniken (§ 4 Nr. 11)	a) Apparate und Maschinen für Klebetechniken beschreiben b) maschinelle Klebetechniken, insbesondere Vorsatzkleben, Rückenleimen, Klebebinden und Broschürenehängen, ausführen			3
5	Herstellen von Broschüren in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 12)	a) Funktion von Maschinen für die Broschürenherstellung, insbesondere von Zusammentragmaschinen und Sammelheftern mit Handanlage und automatischem Anleger sowie von Klebebindemaschinen, beschreiben b) ein- und mehrlagige Broschüren an der Sammelheft- oder Klebebindestraße herstellen c) Endprodukte kontrollieren			8
6	Herstellen von Büchern in Einzel- und Serienfertigung (§ 4 Nr. 13)	a) Funktionen einzelner Maschinen für die Fertigung von Büchern, insbesondere für Rückenbeleimen, Bücherrundungen, Klebeheften, Kapitalen und Hinterkleben, Bucheinhängen, Buchblockausstatten und Buchdeckenmachen, beschreiben b) Verfahren automatisierter Fertigung erläutern c) beim Einrichten und Bedienen der Buchfertigungsstraße mitwirken d) Muster für Serienfertigung herstellen e) fehlerhafte Bucheinbände reparieren			10

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
7	Ausführen buchbinderischer Sonderarbeiten (§ 4 Nr. 14)	a) Einzelmuster für die Serienfertigung herstellen b) buchbinderische Sonderarbeiten anfertigen			2
8	Prägen und Stanzen (§ 4 Nr. 15)	a) mit Präge- und Stanzautomaten sowie mit Halbautomaten prägen und stanzen b) Prägearbeiten für Einzelstücke ausführen und Muster für Serienfertigung herstellen			3
9	Herstellen von Einzel- und Serienerzeugnissen der Buchbinderei (§ 4 Nr. 17)	a) Einzel- und Serienerzeugnisse unter Anwendung sämtlicher erlernter Techniken der Buchbinderei von Hand und mit Leistungsmaschinen herstellen b) Fertigungsabläufe nach technischen, betriebsorganisatorischen und terminlichen Kriterien beschreiben und mit dem Materiallager und der Expedition oder Druckerei abstimmen			10

**Verordnung
über die Berufsausbildung zum Schornsteinfeger**

Vom 15. Juli 1977

Auf Grund des § 25 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), der zuletzt durch § 25 Nr. 1 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

§ 1

Anwendungsbereich

Die nachstehenden Vorschriften gelten für den Ausbildungsberuf Schornsteinfeger nach der Handwerksordnung.

§ 2

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 3

Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Arbeitsschutz und Unfallverhütung,
2. Lesen und Anfertigen von Skizzen und Zeichnungen,
3. Kenntnisse der Vorschriften des Baurechts,
4. Kenntnisse der Rechtsgrundlagen des Schornsteinfegerwesens,
5. Kenntnisse der Vorschriften über Feuerschutz und vorbeugenden Brandschutz sowie der Maßnahmen zur Bekämpfung von Bränden an Feuerungsanlagen,
6. Auswählen, Vorbereiten und Handhaben von Arbeits-, Reinigungs-, Meß- und Prüfgeräten,
7. Kehren, Reinigen und Überprüfen von Schornsteinen und Verbindungsstücken,
8. Messen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen,
9. Überprüfen und Reinigen von Lüftungsanlagen und ähnlichen Einrichtungen,
10. Kenntnisse des Aufbaus und der Funktion von Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen,

11. Feststellen, Aufzeichnen und Beseitigen von Mängeln und Funktionsstörungen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen,
12. Ausführen von Immissionsschutzmessungen,
13. Kehren, Reinigen und Überprüfen von Feuerstätten,
14. Führen von Kundengesprächen.

§ 4

Ausbildungsrahmenplan

Die Fertigkeiten und Kenntnisse nach § 3 sollen nach der in der Anlage enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine vom Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit eine berufsfeldbezogene Grundbildung vorausgegangen ist oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 5

Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 6

Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 7

Zwischenprüfung

(1) Während der Berufsausbildung ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll nach eineinhalb Jahren stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 4 für die ersten eineinhalb Jahre

aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend den Rahmenlehrplänen zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling in insgesamt höchstens vier Stunden je eine Arbeitsprobe aus den folgenden Tätigkeitsbereichen ausführen:

1. Auswählen, Vorbereiten und Handhaben von Reinigungs- und Prüfgeräten,
2. Kehren, Reinigen und Überprüfen von Schornsteinen, Lüftungsanlagen und Verbindungsstücken,
3. Kehren und Reinigen von Feuerstätten,
4. Feststellen von Mängeln,
5. Lesen und Anfertigen einer Dachskizze.

(4) Zum Nachweis der Kenntnisse soll der Prüfling in insgesamt höchstens zwei Stunden Fragen aus folgenden Gebieten schriftlich beantworten:

1. Vorschriften des Baurechts,
2. Rechtsgrundlagen des Schornsteinfegerwesens,
3. Flächen- und Körperberechnung, Prozentrechnung.

§ 8

Prüfungsanforderungen in der Gesellenprüfung

(1) Die Gesellenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 4 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling in insgesamt höchstens sechs Stunden je eine Arbeitsprobe aus den folgenden Tätigkeitsbereichen ausführen:

1. Auswählen, Vorbereiten und Handhaben von Arbeits-, Reinigungs-, Meß- und Prüfgeräten,
2. Kehren, Reinigen und Überprüfen von Schornsteinen und Verbindungsstücken,
3. Überprüfen und Reinigen von Lüftungsanlagen und ähnlichen Einrichtungen,
4. Kehren, Reinigen und Überprüfen von Feuerstätten,
5. Feststellen von Mängeln, Funktionsstörungen, Belästigungen und Gefahrenquellen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen und ähnlichen Einrichtungen sowie in Aufstellräumen für Feuerstätten,
6. Messen und Überprüfen von Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen,
7. Lesen und Anfertigen von Skizzen und Zeichnungen,
8. Pflegen und Instandsetzen von Arbeits-, Reinigungs-, Meß- und Prüfgeräten.

(3) Zum Nachweis der Kenntnisse soll der Prüfling in den Prüfungsfächern Technologie, Technische Mathematik, Technisches Zeichnen sowie

Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich geprüft werden. Es kommen Fragen und Aufgaben insbesondere aus den folgenden Gebieten in Betracht:

1. im Prüfungsfach Technologie:
 - a) Gerätekunde:
 - Arbeits- und Reinigungs- sowie Meß- und Prüfgeräte,
 - b) Vorschriften über das Schornsteinfegerwesen:
 - Schornsteinfegergesetz, Verordnungen über das Schornsteinfegerwesen und über den Immissionsschutz, Kehr- und Überprüfungsordnung, Kehr- und Überprüfungsgebührenordnung,
 - c) Bau- und Brandschutztechnik:
 - Brandverhalten von Baustoffen und -teilen, Grundsätze für die Errichtung von Schornsteinen; Feuerstätten und Verbindungsstücke, Lüftungseinrichtungen, Aufstellräume für Feuerstätten,
 - d) Feuerungs- und Lüftungstechnik:
 - Verbrennungs- und Wärmetechnik, strömungstechnische Grundlagen, Aufbau und Funktion von Feuerungs- und von Lüftungsanlagen, Regel- und Sicherheitstechnik,
 - e) Arbeitsschutz und Unfallverhütung,
 - f) Kundengespräch;
2. im Prüfungsfach Technische Mathematik:
 - a) Gebührenermittlung,
 - b) stöchiometrische Berechnungen, Gewichtskraft, Volumen, Dichte,
 - c) Schornsteindruck, -querschnitt und -leistung, Strömungsgeschwindigkeit,
 - d) Wirkungsgrad und Heizkostenermittlung,
 - e) Raumgröße, Heizfläche, Heizleistung;
3. im Prüfungsfach Technisches Zeichnen:
 - a) Lesen von technischen Zeichnungen, insbesondere von Bauzeichnungen,
 - b) maßstabgerechtes Zeichnen von Ansichten und Schnitten;
4. im Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde:
 - a) Wirtschaftskunde,
 - b) Sozialkunde einschließlich Arbeitsrecht und Sozialversicherung.

(4) In den Prüfungsfächern Technologie sowie Wirtschafts- und Sozialkunde soll die Kenntnisprüfung schriftlich und mündlich, in den Prüfungsfächern Technische Mathematik und Technisches Zeichnen nur schriftlich durchgeführt werden. Im Prüfungsfach Technologie sollen die Gebiete Gerätekunde und Kundengespräch nur mündlich geprüft werden.

(5) Für die schriftliche Kenntnisprüfung ist von folgenden zeitlichen Richtwerten auszugehen:

1. im Prüfungsfach Technologie drei Stunden,
2. im Prüfungsfach Technische Mathematik eineinhalb Stunden,

3. im Prüfungsfach Technisches Zeichnen eine Stunde,

4. im Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde eine halbe Stunde.

(6) Die mündliche Prüfung soll insgesamt nicht länger als 20 Minuten je Prüfling dauern.

(7) Die Fertigungs- und die Kenntnisprüfung haben für die Ermittlung des Prüfungsergebnisses das gleiche Gewicht. In der Kenntnisprüfung haben gegenüber dem Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde die Prüfungsfächer Technologie das vierfache, Technische Mathematik das dreifache und Technisches Zeichnen das zweifache Gewicht.

(8) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils in der Fertigungs- und der Kenntnisprüfung sowie innerhalb der Kenntnisprüfung im Prüfungsfach Technologie mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind.

§ 9

Übergangsregelung

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden.

§ 10

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 128 der Handwerksordnung auch im Land Berlin.

§ 11

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 15. Juli 1977

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Dr. Schlecht

Anmerkung:

Die vorstehende Ausbildungsordnung und der damit abgestimmte, von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Rahmenlehrplan für die Berufsschule werden demnächst als Beilage zum Bundesanzeiger veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr						
			1	2	3	4	5	6	
1	2	3	4						
9	Überprüfen und Reinigen von Lüftungsanlagen und ähnlichen Einrichtungen (§ 3 Nr. 9)	a) folgende Anlagen und ähnliche Einrichtungen überprüfen und reinigen: aa) Lüftungsanlagen in Heizräumen bb) Lüftungsanlagen in sonstigen Aufstellräumen für Feuerstätten cc) Einzelschachtanlagen dd) Sammelschachtanlagen und ähnliche Einrichtungen b) bei der Abnahme mitwirken		×					×
10	Kenntnisse des Aufbaus und der Funktion von Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen (§ 3 Nr. 10)	a) Feuerungsanlagen nach Auftrieb, Leistung und Querschnitt beurteilen b) Lüftungsanlagen nach Auftrieb, Leistung und Querschnitt beurteilen						×	×
11	Feststellen, Aufzeichnen und Beseitigen von Mängeln und Funktionsstörungen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen (§ 3 Nr. 11)	a) Mängel an folgenden Anlagen und ähnlichen Einrichtungen feststellen und aufzeichnen: aa) an Schornsteinen und Lüftungsanlagen bb) an Feuerstätten und Verbindungsstücken cc) an Zusatzeinrichtungen für Feuerungsanlagen dd) an Schutzeinrichtungen für das Kehren und Reinigen von Schornsteinen b) vorgeschriebene Mindestabstände zu Feuerungsanlagen überprüfen c) Ursachen von Funktionsstörungen und Belästigungen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen feststellen d) regel- und sicherheitstechnische Einrichtungen an Feuerungs- und Lüftungsanlagen betätigen e) Ursachen von Schornsteinversottung und -durchfeuchtung sowie von Korrosion feststellen und aufzeichnen f) Ursachen von Gefahren, die sich aus dem Anschluß von Feuerstätten ergeben, feststellen und aufzeichnen g) Maßnahmen für die Beseitigung von Mängeln an Feuerungs- und Lüftungsanlagen sowie ähnlichen Einrichtungen vorschlagen h) Mängel beseitigen			×		×		×
12	Ausführen von Immissionsschutzmessungen (§ 3 Nr. 12)	a) den Inhalt und die Anwendung der Bestimmungen des Immissionsschutzes beschreiben, insbesondere die Vorschriften über aa) Meßpflicht bb) Anmeldung und Ausführung der Messung cc) Schallschutz					×		×

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr						
			1	2	3	4	5	6	
1	2	3	4						
		b) Immissionsschutzmessungen ausführen c) bei Emissionskatasterarbeiten mitwirken							×
13	Kehren, Reinigen und Überprüfen von Feuerstätten (§ 3 Nr. 13)	a) folgende Feuerstätten kehren, reinigen und überprüfen: aa) Einzelfeuerstätten für feste und flüssige Brennstoffe bb) Heizkessel für feste und flüssige Brennstoffe cc) Einzelfeuerstätten für gasförmige Brennstoffe und Durchlauf-Gaswasserheizer dd) Umlauf-Gaswasserheizer und Heizkessel für gasförmige Brennstoffe ee) Feuerstätten besonderer Art und ähnliche Einrichtungen b) Feuerstätten und ähnliche Einrichtungen reinigen, insbesondere aa) auskratzen, ausbrennen und ausschlämmen bb) naß, trocken und chemisch reinigen		×		×		×	
14	Führen von Kundengesprächen (§ 3 Nr. 14)	a) das richtige Verhalten beim Kundengespräch beschreiben b) Kundengespräche führen	×	×	×	×	×	×	×

**Verordnung
über die Berufsausbildung zum Tischler**

Vom 15. Juli 1977

Auf Grund des § 25 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), der zuletzt durch § 25 Nr. 1 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

§ 1

Anwendungsbereich

Die nachstehenden Vorschriften gelten für den Ausbildungsberuf Tischler nach der Handwerksordnung.

§ 2

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 3

Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Arbeitsschutz und Unfallverhütung,
2. Ausüben von Tätigkeiten in der Arbeits- und Betriebsorganisation,
3. Verwenden von Holz und Holzwerkstoffen,
4. Grundfertigkeiten der Holzbe- und der Holzverarbeitung,
5. Verwenden von Klebstoffen,
6. Herstellen von Holzverbindungen,

7. Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung,
8. Arbeiten mit Kunststoff und Glas,
9. Montieren von Beschlägen und Verarbeiten von Hilfsstoffen,
10. Anfertigen und Lesen von Skizzen und Zeichnungen nach den geltenden Normen,
11. Verarbeiten von Furnieren,
12. Richten, Schärfen und Instandhalten von Werkzeugen,
13. Grundfertigkeiten der Bedienung und Wartung mechanischer, pneumatischer, hydraulischer und elektrischer Maschinen und Geräte,
14. Einrichten, Bedienen und Warten von Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen,
15. Herstellen von Teilen und Zusammensetzen der Teile zu Erzeugnissen,
16. Behandeln von Holzoberflächen,
17. Ausführen von Maßnahmen des konstruktiven und chemischen Holzschutzes,
18. Einbauen von montagefertigen Teilen und Erzeugnissen.

§ 4

Ausbildungsrahmenplan

Die Fertigkeiten und Kenntnisse nach § 3 sollen nach der in der Anlage enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine vom Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit eine be-

rufsfeldbezogene Grundbildung vorausgegangen ist oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 5

Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 6

Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 7

Zwischenprüfungen

(1) Während der Berufsausbildung sind zwei Zwischenprüfungen durchzuführen. Die erste soll nach dem ersten, die zweite nach dem zweiten Ausbildungsjahr stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfungen erstrecken sich jeweils auf die Fertigkeiten und Kenntnisse, die nach der Anlage zu § 4 in der Zeit bis zur jeweiligen Zwischenprüfung zu vermitteln sind, und auf den im Berufsschulunterricht entsprechend den Rahmenlehrplänen zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling in jeder Zwischenprüfung eine Arbeitsprobe in vier bis sechs Stunden ausführen.

(4) Zum Nachweis der Kenntnisse soll der Prüfling in beiden Zwischenprüfungen Fragen insbesondere aus der Technologie, dem berufsbezogenen Rechnen und dem berufsbezogenen Zeichnen schriftlich beantworten.

§ 8

Prüfungsanforderungen in der Gesellenprüfung

(1) Die Gesellenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 4 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Zum Nachweis der Fertigkeiten soll der Prüfling fertigen:

1. ein Gesellenstück nach folgender Maßgabe:

Das Gesellenstück soll möglichst dem Tätigkeitsbereich entnommen werden, in dem der Prüfling überwiegend ausgebildet wurde. Der Prüfling hat eine Teilschnitt-Zeichnung nach den gültigen Normen im Maßstab 1:10 mit Vorder- und Seitenansicht, Draufsicht, genauen Maßangaben sowie den wichtigsten Teilschnitten im Maßstab 1:1 anzufertigen. Er darf mit der Anfertigung des Ge-

sellenstücks erst beginnen, wenn der Prüfungsausschuß die Zeichnung genehmigt hat;

2. eine Arbeitsprobe in sechs bis acht Stunden, bestehend aus:

- a) Herstellen von Teilen und Verbindungen von Hand,
- b) Herstellen von Teilen und Verbindungen auf Einzweckmaschinen der Holz- und Kunststoffverarbeitung,
- c) Einsetzen der Werkzeuge sowie Einrichten und Bedienen der Einzweckmaschinen der Holz- und Kunststoffverarbeitung und
- d) Behandeln von Oberflächen.

(3) Zum Nachweis der Kenntnisse soll der Prüfling insgesamt nicht länger als acht Stunden in den Prüfungsfächern Technologie, berufsbezogenes Rechnen, berufsbezogenes Zeichnen sowie Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich geprüft werden. Es kommen Fragen und Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht:

1. im Prüfungsfach Technologie:

- a) Werkstoffe,
- b) natürliche und technische Holz Trocknung,
- c) Arbeitsweise, Bedienung und Wartung der gebräuchlichen Holz- und Kunststoffverarbeitungsmaschinen,
- d) Behandlung von Holz- und Kunststoffoberflächen,
- e) fertige Erzeugnisse, insbesondere Bauelemente, Innenausbau und Möbel;

2. im Prüfungsfach berufsbezogenes Rechnen:

- a) Flächen- und Raumberechnung,
- b) maschinenkundliches Rechnen,
- c) Material- und Lohnberechnung,
- d) Grundbegriffe des kaufmännischen Rechnens;

3. im Prüfungsfach berufsbezogenes Zeichnen:

- a) Skizzieren mit und ohne Lineal,
- b) Lesen und Anfertigen von Ansichten und Teilzeichnungen;

4. im Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde:
Wirtschafts- und Sozialkunde.

(4) Soweit die Prüfung mit Hilfe programmierter Fragebogen durchgeführt wird, kann abweichend von Absatz 3 eine geringere Prüfungsdauer festgesetzt werden.

(5) Für die Ermittlung des Prüfungsergebnisses haben die Fertigungs- und die Kenntnisprüfung, innerhalb der Fertigungsprüfung die Arbeitsprobe und das Gesellenstück und innerhalb der Kenntnisprüfung alle Prüfungsfächer das gleiche Gewicht.

(6) Die Gesellenprüfung ist bestanden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. In der Fertigungsprüfung müssen im Durchschnitt mindestens ausreichende Leistungen erbracht sein. Eine mangelhafte oder ungenügende Leistung in der Arbeitsprobe kann nicht ausgeglichen werden.

2. In der Kenntnisprüfung müssen im Durchschnitt mindestens ausreichende Leistungen erbracht sein. Eine mangelhafte Leistung in einem der Prüfungsfächer kann ausgeglichen werden, eine ungenügende jedoch nicht.

§ 9

Übergangsregelung

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden.

§ 10

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 128 der Handwerksordnung auch im Land Berlin.

§ 11

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 15. Juli 1977

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Dr. Schlecht

Anmerkung:

Die vorstehende Ausbildungsordnung und der damit abgestimmte, von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Rahmenlehrplan für die Berufsschule werden demnächst als Beilage zum Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anlage (zu § 4)

**Ausbildungsrahmenplan
für die Berufsausbildung zum Tischler**

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
1	Arbeitsschutz und Unfallverhütung (§ 3 Nr. 1)	a) Aufgaben und Leistungen der Berufsgenossenschaft nennen b) die Unfallverhütungsvorschriften, insbesondere die für die holz- und kunststoffverarbeitenden Betriebe, aufzählen und anwenden c) Schutzvorrichtungen an Maschinen beurteilen und verwenden d) Grundregeln des vorbeugenden Feuerschutzes anwenden e) bei Unfällen Erste Hilfe leisten f) Umfang der sozialen Absicherung der Arbeitnehmer darstellen	Während der gesamten Ausbildungszeit zu vermitteln		
2	Ausüben von Tätigkeiten in der Arbeits- und Betriebsorganisation (§ 3 Nr. 2)	a) Stücklisten erstellen b) Holz- und Furnieraufmaß ausführen		2	
		c) Werkstoffeinsatz berechnen d) Verschnitt ermitteln e) Formulare für die Zeiterfassung ausfüllen und ihren Verwendungszweck nennen f) Lohnarten unterscheiden			3
3	Verwenden von Holz und Holzwerkstoffen (§ 3 Nr. 3)	a) Arten der Hölzer nach ihren Struktur- und Farbmerkmalen unterscheiden b) Eigenschaften des Holzes bei der Verarbeitung berücksichtigen c) Schnittholz nach Handelssorten auswählen d) Schnittholz unter dem Gesichtspunkt der natürlichen Trocknung stapeln und lagern	5		
		e) die Hölzer nach ihren für die Verarbeitung wichtigen Eigenschaften auswählen f) Fehler des Holzes feststellen und dessen Güteklassen bestimmen g) Holzfeuchte messen; Einfluß der Holzfeuchte auf das Schwind- und Quellmaß des Holzes beachten; Schwind- und Quellmaß bei der Holz Auswahl berücksichtigen h) Holzwerkstoffe, insbesondere Tischler-, Furnier-, Span-, Faser- und Verbundplatten, nach Norm bezeichnen und nach Eigenschaften und Verwendung unterscheiden; Sortierungsvorschriften entsprechend der Norm anwenden		5	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
		i) Holzwerkstoffe für den Innenausbau, für den Ladenbau sowie für Bau- und Montagearbeiten auswählen k) Holz nach seiner Festigkeit und Dauerhaftigkeit beurteilen und nach seinem Verwendungszweck unter Berücksichtigung seiner Güte auswählen l) Durchführung der technischen Holz Trocknung erklären und die für das Erzeugnis erforderliche Endfeuchte festlegen			5
4	Grundfertigkeiten der Holzbe- und der Holzverarbeitung (§ 3 Nr. 4)	a) die wichtigsten Meß- und Anreißzeuge für die Holzbearbeitung bezeichnen und ihre Verwendung erklären, insbesondere Gliedermaßstab, Bandmaß, Streichmaß, Winkel, Schmiege, Lehren, Wasserwaage und Meßschieber b) Meß- und Anreißarbeiten ausführen c) gespannte und ungespannte Handsägen unterscheiden, handhaben und nach ihrem Verwendungszweck zuordnen, insbesondere Gestellsäge, Fuchsschwanz, Stich-, Fein- und Schweifsäge d) einfache Sägeschnitte nach Riß ausführen e) die wichtigsten Handhobel bezeichnen und nach ihrer Wirkung und ihrem Verwendungszweck zuordnen, insbesondere Rauhbank, Doppel-, Putz-, Schlicht-, Schrupp- und Simshobel f) Hobelarbeiten mit verschiedenen Hobeln ausführen und nach vorgegebenen Maßen einen Vierkant-, Achtkant- und Rundstab sowie einen konischen Stab herstellen g) Arbeiten mit Loch- und Stechbeitel ausführen h) Arbeiten mit Raspel und Feilen ausführen i) Bohrarbeiten einschließlich der Verwendung von Bohrlehren mit verschiedenen Holzbohrern, insbesondere mit Bohrwinde und Handbohrmaschine, ausführen	13		
5	Verwenden von Klebstoffen (§ 3 Nr. 5)	a) Klebstoffe nach ihrer Bezeichnung und nach ihren Grundstoffen unterscheiden b) die zweckmäßige Verwendung der verschiedenen Klebstoffe erläutern c) Fugen und einfache Verbindungen verleimen d) Leimflotten mit synthetischen Leimen herstellen	5		
		e) Vorgänge beim Abbinden der Klebstoffe erläutern und bei der Verleimung berücksichtigen f) Flächen verleimen, insbesondere Edelfurniere, Schichtpreßstoffplatten und Folien auf verschiedene Trägerplatten g) Kanten aufleimen h) Rahmen und Korpusse verleimen		9	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
6	Herstellen von Holzverbindungen (§ 3 Nr. 6)	<p>a) Holz und Werkzeuge entsprechend der Aufgabe auswählen und Holzverbindungen aus Vollholz herstellen, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> — stumpfe Fuge, — gedübelte Fuge, — gefederte Fuge, — Ecküberblattung, — Kreuzüberblattung, — einfachen Schlitz und Zapfen, dasselbe mit Nute, — einfache und halbverdeckte Zinkung, — Schlitz und Zapfen, einseitig auf Gehrung abgesetzt; dasselbe mit Falz und Nute, — einseitigen Grat und — zweiseitigen Grat <p>b) einfache Nagel- und Schraubverbindungen herstellen</p> <p>c) einfache Erzeugnisse aus Vollholz unter Verwendung der Verbindungen nach a) und b) herstellen</p>	14		
		<p>d) Holz und Werkzeuge für Möbel- und Gestellverbindungen aus Vollholz auswählen und diese Verbindungen herstellen, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> — verdeckte Zinkung (Gehrungszinkung), — schräge Zinkung, — schräge Stegverbindung mit Keil, — gestemmte und verkeilte Zapfenverbindung, — Rahmen mit Eckverbindung nach a) und — Zargenverbindungen einschließlich des schrägen Fußes <p>e) verschiedene Eckverbindungen im geschlossenen Korpus aus Tischler- und aus Spanplatte herstellen</p> <p>f) Bauarten der Türen nennen</p> <p>g) Holz und Werkzeuge für Verbindungen im Türenbau aus Vollholz auswählen und diese Verbindungen herstellen, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> — gestemmte obere Türecke, Profil auf Gehrung, — gestemmte Verbindung, Profil auf Gehrung mit überschobener Füllung, — Türfutter, Bekleidung auf Gehrung überblattet, — geschlitzten Rahmen mit Sprossen und Zierfalz und — geschlitzten Rahmen mit Kreuzsprosse und Zierfalz 		13	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
		h) Bauarten der Fenster nennen i) Holz und Werkzeuge für Verbindungen im Fensterbau aus Vollholz auswählen und diese Verbindungen herstellen, insbesondere — Blendrahmen und Flügelecke, — untere Blendrahmen- und Flügelecke mit Regenschiene, — Kreuzsprosse mit Fase, unterschnitten, und — Kreuzsprossen auf Gehrung			8
7	Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung (§ 3 Nr. 7)	a) Stahl und NE-Metalle, soweit sie für den Tischler von Bedeutung sind, einteilen und ihre charakteristischen Eigenschaften nennen b) Meß-, Säge-, Feil-, Bohr- und Abkantarbeiten nach Anleitung ausführen c) Gewinde nach Anleitung schneiden d) Metallteile insbesondere mit Schrauben, Bolzen, Stiften und Nieten verbinden	4		
		e) Profile aus Metall für den Fenster-, Türen-, Laden- und Möbelbau auswählen und verwenden f) Korrosionsschutz und Oberflächenveredlung der Metalle beschreiben			3
8	Arbeiten mit Kunststoff und Glas (§ 3 Nr. 8)	a) Kunststoffe nach Eigenschaften und Verwendung unterscheiden b) Verwendung der Kunststoffe im Hochbau, Innenausbau, Laden- und Möbelbau erläutern	2		
		c) Kunststoff-Erzeugnisse materialgerecht lagern d) Schichtpreßstoffplatten und Folien von Hand zuschneiden und bearbeiten e) Kunststoffe verschäumen f) Thermoplaste warmformen, kleben und schweißen g) einfache Profile aus thermoplastischen Kunststoffen von Hand zuschneiden, schweißen und die Schweißnaht bearbeiten		2	
		h) thermoplastische Kunststoffe bearbeiten, insbesondere durch Sägen, Schweißen, Entfernen der Schweißraupen und durch Polieren			2
		i) Fensterglas durch Schneiden trennen k) Fensterglas einsetzen und abdichten	2		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
		l) härtbare Kunststoffe bearbeiten, insbesondere durch Sägen, Fräsen und Bohren m) härtbare Kunststoffe schleifen und polieren n) Kunststoffoberflächen behandeln o) kunststoffvergütete Holzhalbzeuge und Kunststoff-Formteile montieren		1	
9	Montieren von Beschlägen und Verarbeiten von Hilfsstoffen (§ 3 Nr. 9)	a) Verbindungsmittel, insbesondere Nägel, Schrauben, Klammern, Dübel, Winkelfedern und Verbindungsplättchen (Lamellen), nach ihrer Art und Verwendung entsprechend den geltenden Normen unterscheiden	1		
		b) Abdichtungs- und Isoliermaterialien nach ihren Arten und Eigenschaften auswählen und verarbeiten c) gebräuchliche Hilfsstoffe verarbeiten d) Baubeschläge für Fenster und Türen auswählen und montieren			8
		e) Möbelbeschläge zum Verschließen, Drehen, Zusammenbauen und Verzieren entsprechend der Aufgabe auswählen und montieren		1	
10	Anfertigen und Lesen von Skizzen und Zeichnungen nach den geltenden Normen (§ 3 Nr. 10)	a) Zeichengeräte handhaben b) Skizzen und Zeichnungen lesen	3		
		c) Skizzen und Zeichnungen nach lfd. Nr. 6, Buchstaben d) und e), unter Beachtung der Normen und Symbole sowie der Maß- und Toleranzangaben anfertigen		1	
		d) DIN-Normen, soweit sie für den Tischler von Bedeutung sind, insbesondere die der Verbindungsordnung für Bauleistungen, nennen			1
11	Verarbeiten von Furnieren (§ 3 Nr. 11)	a) Furniere nach Farbe und Maserung auswählen b) Furniere unter Berücksichtigung der Holzmaserung von Hand zusammensetzen und kleben; Adern einlegen		5	
12	Richten, Schärfen und Instandhalten von Werkzeugen (§ 3 Nr. 12)	a) Handwerkzeuge instandhalten und schärfen, insbesondere Handsägen schränken und feilen, Hobel einstellen sowie Hobeisen und Stechbeitel schärfen und abziehen	2		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
		b) Kreissägeblätter mit Maschinen schärfen c) Bandsägeblätter schärfen, löten und schweißen d) Streifenhobelmesser schärfen		2	
		e) Schärfen von Hartmetallsägen erläutern f) Bohr- und Fräswerkzeuge unter Anleitung schärfen			2
13	Grundfertigkeiten der Bedienung und Wartung mechanischer, pneumatischer, hydraulischer und elektrischer Maschinen und Geräte (§ 3 Nr. 13)	a) Kräfte durch Hebel, Riemen, Ketten, Wellen, Getriebe und Kupplungen übertragen, insbesondere durch Spannen und Pressen mit Handkraft am Hebelarm und durch Einsetzen von Schraubzwinde, Hobelbankspindel, Drehkeil- und Kniehebelverschluß b) Riementreibe, Keil- und Flachriemen unter Anleitung auflegen und spannen c) Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen an Lagern ergreifen, insbesondere Riemenspannung überprüfen, Motor ausrichten und geeignete Schmiermittel auswählen und verwenden d) nach Vorschrift warten e) Störungen an elektrischen Anlagen und Geräten feststellen und geeignete Maßnahmen zu ihrer Behebung ergreifen		2	
		f) pneumatische und hydraulische Geräte bedienen			2
14	Einrichten, Bedienen und Warten von Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen (§ 3 Nr. 14)	a) elektrische Handmaschinen, insbesondere Handschleifmaschinen für Holz, Handhobelmaschinen, Handkreissäge, Handfräsen und Handkettenfräse, zweckentsprechend einsetzen und warten b) Einzweckholzbearbeitungsmaschinen, insbesondere Schleif- und Langlochbohrmaschinen, Bandsägen, Dickenhobel- und Abrichthobelmaschinen, Kreissägen sowie Ketten- und Tischfräsen, einsetzen und warten		2	
15	Herstellen von Teilen und Zusammensetzen der Teile zu Erzeugnissen (§ 3 Nr. 15)	a) Teile für Erzeugnisse des holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks nach eigenen und vorgegebenen Skizzen, Zeichnungen und Brettaufrissen unter Einbeziehung von Holzbearbeitungsmaschinen und unter besonderer Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften herstellen b) vorgefertigte Teile zusammenbauen und Teile einpassen		5	
		c) Beschläge einlassen und anschlagen			5

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse	zeitliche Richtwerte in Wochen im Ausbildungsjahr		
			1	2	3
1	2	3	4		
16	Behandeln von Holzoberflächen (§ 3 Nr. 16)	Holzoberflächen behandeln, insbesondere durch Schleifen, Bleichen, Beizen, Grundieren, Mattieren, Lackieren, Polieren, Färben, Patinieren, Sandeln und Bürsten			6
17	Ausführen von Maßnahmen des konstruktiven und chemischen Holzschutzes (§ 3 Nr. 17)	a) die für die Berufsgruppe wichtigen pflanzlichen und tierischen Holzschädlinge und die von ihnen hervorgerufenen Schäden nennen	1		
		b) die wichtigsten Gruppen der chemischen Holzschutzmittel unterscheiden c) vorbeugende Maßnahmen des konstruktiven und des chemischen Holzschutzes ausführen		1	
18	Einbauen von montagefertigen Teilen und Erzeugnissen (§ 3 Nr. 18)	a) gewerbeübliche Befestigungsmittel, insbesondere Mauerdübel, Klammern, Krallen und Bankeisen, auswählen und anwenden		1	
		b) Montagestelle vorbereiten und die Erzeugnisse einpassen, ausrichten und befestigen c) Durchführung der Endkontrolle beschreiben			7

**Verordnung
über die Berufsausbildung zum Versicherungskaufmann
Vom 15. Juli 1977**

Auf Grund des § 25 des Berufsbildungsgesetzes vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), der zuletzt durch § 24 Nr. 1 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

§ 1

Staatliche Anerkennung des Ausbildungsberufes

Der Ausbildungsberuf Versicherungskaufmann wird staatlich anerkannt.

§ 2

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 3

Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Kenntnisse und Fertigkeiten:

1. Organisation der ausbildenden Unternehmung,
2. Personalwesen,
3. Büroarbeiten und Schriftverkehr in Verbindung mit Geschäftsvorgängen; Datenverarbeitung und Statistik,
4. Buchführung und Kostenrechnung,
5. Werbung, Kundenbetreuung und Wettbewerb,
6. Antragsbearbeitung,
7. Bestandsverwaltung,
8. Änderungsbearbeitung,
9. Leistungsbearbeitung.

§ 4

Ausbildungsrahmenplan

Die Kenntnisse und Fertigkeiten nach § 3 sollen nach der in der Anlage enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine vom Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit eine berufsfeldbezogene Grundbildung vorausgegangen ist oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 5

Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplans für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 6

Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 7

Zwischenprüfung

(1) Es ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll in der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung ist schriftlich an Hand praxisbezogener Fälle oder Aufgaben in 180 Minuten durchzuführen. Sie erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 4 für die beiden ersten Ausbildungshalbjahre genannten Kenntnisse und Fertigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend den Rahmenlehrplänen zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Soweit die Zwischenprüfung in programmierter Form durchgeführt wird, kann die in Absatz 2 genannte Prüfungsdauer unterschritten werden.

§ 8

Abschlußprüfung

(1) Die Abschlußprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 4 genannten Kenntnisse und Fertigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Die Abschlußprüfung erstreckt sich auf die nachgenannten Prüfungsfächer:

1. Prüfungsfach Allgemeine Versicherungslehre und Versicherungsbetriebslehre:
In 90 Minuten soll der Prüfling mehrere praxisbezogene Aufgaben oder Fälle bearbeiten und dabei zeigen, daß er die Grundzüge des Versicherungswesens und die Organisation des Versicherungsbetriebes kennt sowie Fertigkeiten in wesentlichen betrieblichen Funktionen erworben hat.
2. Prüfungsfach Besondere Versicherungslehre:
In 90 Minuten soll der Prüfling mehrere praxisbezogene Aufgaben oder Fälle bearbeiten und dabei zeigen, daß er grundlegende Kenntnisse der gesetzlichen Bestimmungen und Versicherungsbedingungen aus der Sach-, Personen- und Vermögensversicherung besitzt sowie in einem

seiner Ausbildung entsprechenden Branchenbereich auch vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten erworben hat.

3. Prüfungsfach Rechnungswesen und Datenverarbeitung:

In 90 Minuten soll der Prüfling mehrere Aufgaben oder Fälle aus den Gebieten Rechnungswesen und Datenverarbeitung bearbeiten und dabei zeigen, daß er Grundlagen und System dieser Gebiete eines Versicherungsbetriebes versteht.

4. Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde:

In 90 Minuten soll der Prüfling mehrere Aufgaben oder Fälle bearbeiten und dabei zeigen, daß er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen und beurteilen kann.

5. Prüfungsfach Praktische Übungen:

In 30 Minuten soll der Prüfling zeigen, daß er an Hand betriebspraktischer Vorgänge und Tatbestände betriebliche und wirtschaftliche Zusammenhänge versteht und praktische Aufgaben lösen kann.

(3) Die in Absatz 2 Nr. 1 bis 4 genannten Prüfungsfächer sind schriftlich zu prüfen.

Sind in zwei Fächern der schriftlichen Prüfung die Prüfungsleistungen mit mindestens „ausreichend“ und in den beiden anderen Fächern mit „mangelhaft“ bewertet worden, so ist auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses in einem der mit „mangelhaft“ bewerteten Fächer die schriftliche Prüfung durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen. Das Fach ist vom Prüfling zu bestimmen. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für dieses Prüfungsfach sind die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit und der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis zwei zu eins zu gewichten.

(4) Das Prüfungsfach Praktische Übungen ist in Form eines Prüfungsgesprächs zu prüfen.

(5) Soweit die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird, kann die vorgehende Prüfungsdauer unterschritten werden.

(6) Zum Bestehen der Abschlußprüfung müssen im Gesamtergebnis und in mindestens drei der in Absatz 2 Nr. 1 bis 4 genannten Prüfungsfächer sowie im Prüfungsfach Praktische Übungen mindestens ausreichende Prüfungsleistungen erbracht werden. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

(7) In einer Wiederholungsprüfung ist der Prüfling auf Antrag von der Prüfung in einzelnen Prüfungsfächern zu befreien, wenn seine Leistungen in diesen Fächern bei einer höchstens zwei Jahre zurückliegenden Prüfung ausgereicht haben.

§ 9

Übergangsregelung

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden.

§ 10

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 112 des Berufsbildungsgesetzes auch im Land Berlin.

§ 11

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über die Berufsausbildung zum Versicherungskaufmann vom 10. Mai 1973 (BGBl. I S. 439) außer Kraft; § 9 bleibt unberührt.

Bonn, den 15. Juli 1977

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Dr. Schlecht

Anmerkung:

Die vorstehende Ausbildungsordnung und der damit abgestimmte, von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Rahmenlehrplan für die Berufsschule werden demnächst als Beilage zum Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Ausbildungsrahmenplan
für die Berufsausbildung zum Versicherungskaufmann**

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Kenntnisse und Fertigkeiten	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr							
			1	2	3	4	5	6		
1	2	3	4							
1	Organisation der ausbildenden Unternehmung (§ 3 Nr. 1)	a) Art, Rechtsform, Aufgaben und Gliederung der ausbildenden Unternehmung beschreiben b) Inhalte der Betriebs- oder Arbeitsordnung beschreiben und ihre Bestimmungen beachten c) die für die ausbildende Unternehmung wichtigen Behörden, Wirtschaftsorganisationen und Berufsvertretungen nennen d) Aufgaben und Gliederung des Innendienstes sowie das Zusammenwirken der Abteilungen beschreiben und beachten e) Aufgaben, Gliederung, Rechtsstellung und Vollmachten des Außendienstes beschreiben sowie das Zusammenwirken des Außendienstes beschreiben und beachten f) Zusammenwirken von Innen- und Außendienst erklären	×	×						
2	Personalwesen (§ 3 Nr. 2)	a) Aufgaben des Personalwesens im Ausbildungsbetrieb aufzählen und beschreiben sowie Grundsätze der Personalführung und der Zusammenarbeit im Betrieb nennen b) Zweck und Bedeutung der Personalbeurteilung erklären c) Arbeitspapiere nennen und Eintragungen erklären d) den Inhalt einer Lohn- und Gehaltsabrechnung beschreiben e) über die betrieblichen sozialen Leistungen der ausbildenden Unternehmung berichten f) Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Versicherungswirtschaft nennen g) Rechte des Arbeitnehmers aus dem Betriebsverfassungsgesetz nennen sowie Aufgaben des Betriebsrates und der Jugendvertretung beschreiben h) die den Auszubildenden betreffenden Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes nennen i) die Ausbildungsordnung und Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag erklären sowie den betrieblichen Ausbildungsplan beschreiben k) die für den Arbeitnehmer geltenden Bestimmungen des in der Unternehmung angewendeten Tarifvertrages nennen, darüber berichten und an Hand praktischer Fälle erläutern						×	×	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	zu vermittelnde Kenntnisse und Fertigkeiten	zu vermitteln im Ausbildungshalbjahr						
			1	2	3	4	5	6	
1	2	3	4						
		l) die für den Arbeitnehmer geltenden Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes, des Mutterschutzgesetzes, des Kündigungsschutzgesetzes und des Arbeitsförderungsgesetzes nennen m) die den Auszubildenden betreffenden Bestimmungen der Sozialversicherung nennen und beachten n) die für die ausbildende Unternehmung geltenden betrieblichen Unfallverhütungsvorschriften und -richtlinien erklären und beachten o) die Einrichtungen der betrieblichen Unfallhilfe nennen, geeignete Hilfsmaßnahmen bei Unfällen beschreiben	X						
3	Büroarbeiten und Schriftverkehr in Verbindung mit Geschäftsvorgängen; Datenverarbeitung und Statistik (§ 3 Nr. 3)	a) Posteingang, Postverteilung und Postausgang beschreiben und bearbeiten b) Registraturarbeiten und Terminkontrolle beschreiben und ausführen c) über die Aufgaben der Materialverwaltung berichten, Grundsätze der wirtschaftlichen Materialverwendung erklären und anfallende Arbeiten danach ausführen d) Karteien führen und Vordrucke ausfüllen e) Organisationshilfsmittel anwenden und Büromaschinen bedienen f) Formularbriefe und Textvorgaben verwenden g) Aktenvermerke und Telegramme verfassen sowie Geschäftsbriefe entwerfen h) Unterschriftenregelungen erklären und beachten i) Methoden der Datenerfassung für die Unternehmung sowie im Ausbildungsbetrieb verwendete Datenträger beschreiben k) Aufbau der automatisierten Datenverarbeitung und ihre Funktion für den Ausbildungsbetrieb und die Versicherungsunternehmung beschreiben l) die Anwendung der automatisierten Datenverarbeitung für typische Arbeitsabläufe im Ausbildungsbetrieb beschreiben m) betriebliche Statistiken und Übersichten aufzählen und ihren Zweck erläutern; betriebliche Statistiken nach Anleitung auswerten	X	X					
				X	X				
					X	X			
				X	X				
					X	X			
				X					
				X	X				
								X	X
								X	X
					X	X	X		
4	Buchführung und Kostenrechnung (§ 3 Nr. 4)	a) Zweck und Aufbau des betrieblichen Kontenplans erläutern b) in den jeweiligen Ausbildungsbereichen Buchungunterlagen anfertigen, vorgegebene Belege kontieren und für die Datenverarbeitung aufbereiten				X	X		
					X	X			

Verkündungen im Bundesanzeiger

Gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Verkündung von Rechtsverordnungen vom 30. Januar 1950 (BGBl. S. 23) wird auf folgende im Bundesanzeiger verkündete Rechtsverordnungen nachrichtlich hingewiesen:

Datum und Bezeichnung der Verordnung	Verkündet im Bundesanzeiger Nr.	vom	Tag des Inkrafttretens
24. 6. 77 Einundsechzigste Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (Festlegung des Luftraums und der Flugverfahren für die Durchführung kontrollierter Sichtflüge im Nahverkehrsbereich Hamburg)	128	14. 7. 77	11. 8. 77
24. 6. 77 Zweiundsechzigste Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (Festlegung des Luftraums und der Flugverfahren für die Durchführung kontrollierter Sichtflüge im Nahverkehrsbereich Hannover)	128	14. 7. 77	11. 8. 77
24. 6. 77 Dreiundsechzigste Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (Festlegung des Luftraums und der Flugverfahren für die Durchführung kontrollierter Sichtflüge im Nahverkehrsbereich Stuttgart)	128	14. 7. 77	11. 8. 77
7. 7. 77 Verordnung Nr. 11/77 über die Festsetzung von Entgelten für Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt	129	15. 7. 77	25. 7. 77
14. 7. 77 Verordnung Nr. 12/77 über die Festsetzung von Entgelten für Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt	131	19. 7. 77	1. 8. 77

Hinweis auf Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften,

die mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften unmittelbare Rechtswirksamkeit in der Bundesrepublik Deutschland erlangt haben

Datum und Bezeichnung der Rechtsvorschrift	Veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften — Ausgabe in deutscher Sprache —	
	vom	Nr./Seite
Vorschriften für die Agrarwirtschaft		
24. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1373/77 der Kommission zur Festsetzung des Höchstbetrags des Garantiepreises für Milch im Vereinigten Königreich für den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 1977	25. 6. 77	L 156/34
24. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1374/77 der Kommission zur Änderung des Grundbetrags der Abschöpfung bei der Einfuhr von Sirup und bestimmten anderen Erzeugnissen des Zuckersektors	25. 6. 77	L 156/35
24. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1375/77 der Kommission zur Festsetzung der Abschöpfungen bei der Einfuhr von Weiß- und Rohzucker	25. 6. 77	L 156/36
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1380/77 der Kommission zur Festsetzung der auf Getreide, Mehle, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen oder Roggen anwendbaren Abschöpfungen bei der Einfuhr	28. 6. 77	L 157/10
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1381/77 der Kommission zur Festsetzung der Prämien, die den Abschöpfungen bei der Einfuhr für Getreide, Mehl und Malz hinzugefügt werden	28. 6. 77	L 157/12

Datum und Bezeichnung der Rechtsvorschrift	Veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften	
	— Ausgabe in deutscher Sprache —	
	vom	Nr./Seite
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1382/77 der Kommission zur Änderung der Verordnung Nr. 282/67/EWG über Durchführungsbestimmungen betreffend die Intervention bei Olsaaten	28. 6. 77	L 157/14
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1383/77 der Kommission zur Änderung des Anhangs der Verordnung Nr. 225/67/EWG in bezug auf die Ausgleichskoeffizienten für Olsaaten	28. 6. 77	L 157/15
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1384/77 der Kommission zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 585/77, Nr. 597/77 und Nr. 612/77 hinsichtlich der Durchführung bestimmter besonderer Einfuhrregelungen für Rindfleisch	28. 6. 77	L 157/16
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1385/77 der Kommission zur Festsetzung der Abschöpfungen bei der Einfuhr von Weiß- und Rohzucker		
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1386/77 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2727/75 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide	29. 6. 77	L 158/1
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1387/77 des Rates zur Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung (EWG) Nr. 1267/69 zur Festlegung der Sonderbestimmungen, die bei der Einfuhr von unter die Verordnung (EWG) Nr. 1059/69 fallenden Waren aus Griechenland in die Gemeinschaft anwendbar sind	29. 6. 77	L 158/2
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1388/77 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 471/76 hinsichtlich der Dauer der Aussetzung der Anwendung der Preisbedingung, der die Einfuhr frischer Zitronen mit Ursprung in einigen Ländern des Mittelmeerraums in die Gemeinschaft unterliegt	29. 6. 77	L 158/3
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1389/77 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 471/76 über die Aussetzung der Anwendung der Preisbedingung, der die Einfuhr frischer Zitronen mit Ursprung in einigen Ländern des Mittelmeerraumes in die Gemeinschaft unterliegt	29. 6. 77	L 158/4
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1390/77 des Rates über eine für 1977 und 1978 geltende Abweichung von einigen Vorschriften über die Bestimmung des Begriffs „Waren mit Ursprung in...“ oder „Ursprungswaren“ in dem Interimsabkommen und dem Kooperationsabkommen zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dem Königreich Marokko	29. 6. 77	L 158/5
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1392/77 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2452/76 über den Transfer von Interventionsbutter aus anderen Mitgliedstaaten an die italienische Interventionsstelle	29. 6. 77	L 158/13
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1394/77 des Rates über den Abschluß des Abkommens in Form eines Briefwechsels zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und Barbados, Fidschi, der Kooperativen Republik Guayana, Jamaika, der Republik Kenia, der Volksrepublik Kongo, der Demokratischen Republik Madagaskar, der Republik Malawi, Mauritius, der Republik Surinam, dem Königreich Swasiland, der Vereinigten Republik Tansania, Trinidad und Tobago und der Republik Uganda betreffend die vereinbarten Mengen an Rohrzucker für einige AKP-Staaten	29. 6. 77	L 158/17
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1395/77 der Kommission zur Festsetzung der auf Getreide, Mehle, Grobgrieß und Feingrieß von Weizen oder Roggen anwendbaren Abschöpfungen bei der Einfuhr	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1396/77 der Kommission zur Festsetzung der Prämien, die den Abschöpfungen bei der Einfuhr für Getreide, Mehl und Malz hinzugefügt werden	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1397/77 der Kommission zur Festsetzung der Abschöpfungen bei der Einfuhr von Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnissen	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1398/77 der Kommission zur Festsetzung der bei der Einfuhr von Mischfuttermitteln anwendbaren Abschöpfungen	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1399/77 der Kommission über die Lieferung von verschiedenen Partien Magermilchpulver als Nahrungsmittelhilfe	29. 6. 77	L 158/20

Datum und Bezeichnung der Rechtsvorschrift	Veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften — Ausgabe in deutscher Sprache —	
	vom	Nr./Seite
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1400/77 der Kommission über die Lieferung verschiedener Partien Butteroil im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1401/77 der Kommission mit Durchführungsvorschriften für die Einfuhr von Olivenöl aus der Türkei	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1402/77 der Kommission zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1089/77 über die Durchführungsbestimmungen für eine Sonderbeihilfe für Magermilch zur Fütterung von Tieren mit Ausnahme von jungen Kälbern	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1403/77 der Kommission zur Einführung einer Ausgleichsabgabe auf die Einfuhr von Pfirsichen mit Ursprung in Griechenland	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1404/77 der Kommission zur Festsetzung der Abschöpfungen bei der Einfuhr von Weiß- und Rohzucker	29. 6. 77	L 158/20
28. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1405/77 der Kommission zur Änderung der bei der Einfuhr von Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnissen zu erhebenden Abschöpfungen	29. 6. 77	L 158/20
Andere Vorschriften		
21. 6. 77 Verordnung (EWG, Euratom, EGKS) Nr. 1376/77 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG, Euratom, EGKS) Nr. 259/68 zur Festlegung des Statuts der Beamten der Europäischen Gemeinschaften sowie der Beschäftigungsbedingungen der sonstigen Bediensteten dieser Gemeinschaften	28. 6. 77	L 157/1
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1377/77 des Rates zur Eröffnung, Aufteilung und Verwaltung eines Gemeinschaftszollkontingents für Rum, Arrak und Taffia der Tarifstelle 22.09 C I des Gemeinsamen Zolltarifs mit Ursprung in den AKP-Staaten (1977/1978)	28. 6. 77	L 157/2
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1378/77 des Rates zur Eröffnung, Aufteilung und Verwaltung eines Gemeinschaftszollkontingents für Rum, Arrak und Taffia der Tarifstelle 22.09 CI des Gemeinsamen Zolltarifs mit Ursprung in den mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft assoziierten überseeischen Ländern und Gebieten (1977/1978)	28. 6. 77	L 157/4
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1379/77 des Rates zur zeitweiligen Aussetzung der autonomen Zollsätze des Gemeinsamen Zolltarifs für einige landwirtschaftliche Waren	28. 6. 77	L 157/6
21. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1391/77 des Rates zur Eröffnung, Aufteilung und Verwaltung von Gemeinschaftszollkontingenten für bestimmte Weine mit Ursprungsbezeichnung der Tarifstelle ex 22.05 C des Gemeinsamen Zolltarifs mit Ursprung in Algerien (1977/1978)	29. 6. 77	L 158/7
27. 6. 77 Verordnung (EWG) Nr. 1393/77 des Rates über die Einfuhrregelung für bestimmte Juteerzeugnisse mit Ursprung in der Volksrepublik Bangladesch	29. 6. 77	L 158/14

Übersicht über den Stand der Bundesgesetzgebung

Die 316. Übersicht über den Stand der Bundesgesetzgebung,
abgeschlossen am 31. Mai 1977,
ist im Bundesanzeiger Nr. 117 vom 29. Juni 1977 erschienen.

Diese Übersicht enthält bei den aufgeführten Gesetzesvorlagen
alle wichtigen Daten des Gesetzgebungsablaufs
sowie Hinweise auf die
Bundestags- und Bundesrats-Drucksachen
und auf die sachlich zuständigen Ausschüsse des Bundestages.

Verkündete Gesetze sind nur noch in der der Verkündung
folgenden Übersicht enthalten.

Der Bundesanzeiger Nr. 117 vom 29. Juni 1977 kann zum Preis von 1,— DM
(einschl. Versandgebühren) gegen Voreinsendung des Betrages
auf das Postscheckkonto „Bundesanzeiger“ Köln 834 00-502 bezogen werden.

Herausgeber: Der Bundesminister der Justiz

Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. — Druck: Bundesdruckerei Bonn

Im Bundesgesetzblatt Teil I werden Gesetze, Verordnungen, Anordnungen und damit im Zusammenhang stehende Bekanntmachungen veröffentlicht. Im Bundesgesetzblatt Teil II werden völkerrechtliche Vereinbarungen, Verträge mit der DDR und die dazu gehörenden Rechtsvorschriften und Bekanntmachungen sowie Zolltarifverordnungen veröffentlicht.

Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Postabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. jeden Jahres beim Verlag vorliegen. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Bundesgesetzblatt Postfach 13 20, 5300 Bonn 1, Tel. (0 22 21) 23 80 67 bis 69.

Bezugspreis: Für Teil I und Teil II halbjährlich je 43,80 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,10 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 1975 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509 oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 3,70 DM (3,30 DM zuzüglich —,40 DM Versandkosten) bei Lieferung gegen Vorausrechnung 4,10 DM. Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 5,5%.